

Drucken

Fenster schließen

WWW.MERKUR-ONLINE.DE



## Isar-Loisachbote

01.10.2008 10:45 Uhr | aktualisiert: 01.10.2008 10:51 Uhr

### Ampel abgebaut: Eltern sehen Rot

**Wolfratshausen** – Seit einer Woche gibt es am Schwankl-Eck keine Ampel mehr, und Vorfahrtsschilder regeln den Verkehr. Dagegen protestieren Eltern.

Schulkinder müssen die Knopfdruck-Ampel am Michlbauer benutzen, die von Autofahrern gerne übersehen wird. Eltern laufen nun mit Unterschriften gegen die Regelung Sturm.

Liselotte Moldenhauer hat gerade ihren Enkel Kilian von der Schule abgeholt – einen Gang, den sie jetzt täglich machen muss, seit die Ampel am Schwankl-Eck entfernt wurde. „Der Schulweg ist jetzt viel gefährlicher geworden“, erzählt sie. Früher sei ihr Enkel immer beim Fisch-Geschäft über die Straße. Über die Ampel beim Michlbauer möchte sie Kilian nicht alleine gehen lassen. Denn ihm sei es sogar schon einmal passiert, dass ein Auto an der roten Ampel nicht gehalten hat. „Zum Glück bin ich nicht rüber, weil der Papa gesagt hat, dass ich aufpassen muss, dass kein Auto fährt“, berichtet der Achtjährige.

Sabine Fischer kann angesichts dieser Gefahrenlage nur den Kopf schütteln. „Warum wird das jetzt ausgerechnet zu Schulzeiten ausprobiert?“, ärgert sie sich. Wie viele andere Mütter auch, habe sie den Schulweg mit ihrer Tochter, die die erste Klasse besucht, schon geprobt. Doch zu diesem Zeitpunkt stand die Ampel am Schwankl-Eck noch an ihrem Platz. „Sehen Sie, der Autofahrer schaut ganz irritiert“, sagt Fußgänger Manfred Langer und zeigt auf den Fahrer eines Kombis. Die Verkehrsschilder seien zu klein und nicht optimal angebracht. „Es dauert nicht mehr lange, bis es dort kracht“, prognostiziert er.



So lange warten möchte Henriette Lorentz nicht. Gemeinsam mit drei anderen Müttern ist sie noch an dem Tag, als die Ampel abmontiert wurde, bei der Stadt vorstellig geworden. Doch dort seien sie nur „abgewimmelt“ worden. Deshalb haben sie am Montag an der Kreuzung eine Verkehrszählung durchgeführt, um „Fakten“ vorweisen zu können. Das Ergebnis: 45 Kinder nutzen laut Zählung die besagte Kreuzung als Schulweg. 304 Autos hat Lorentz in der Zeit von 7 bis 7.45 Uhr gezählt, die durch die Marktstraße gefahren sind. „Nur eines hat angehalten, um die Kinder rüberzulassen“, rechnet Lorentz vor.

Mütter, Schulkinder und Passanten ärgern sich, dass sie von der Stadt nicht explizit auf die Neuregelung hingewiesen wurden. Die Vorsitzende des Arbeitskreises Verkehr, Roswitha Beyer, erläutert den fachlichen Grund für die Änderung. „Als Test sind die Ampeln abmontiert worden“, weil Polizei und Straßenbauamt Weilheim die bisherige Situation mit Ampel und Vorfahrtsschild nicht mehr tolerierten. Zu unübersichtlich sei die Verkehrsführung gewesen. Denn zeigte die Ampel für die Autofahrer aus der Marktstraße kommend Grün, stand zehn Meter weiter ein Vorfahrt-gewähren-Schild. Speziell für Ortsunkundige sei die Situation verwirrend gewesen. „Die einen haben geachtet und die anderen gewütet, weil der Vordermann nicht weiterfuhr“, erklärt Beyer. Das Schild sei nur zu beachten gewesen, wenn die Ampel nachts ausgeschaltet ist.

Um Auffahrunfälle zu vermeiden, wurde die Ampel für einen mehrwöchigen Testlauf entfernt. Die neue Situation sei aber noch verbesserungswürdig, da gerade die Ampel beim Michlbauer gerne übersehen wird. „Es müsste da eigentlich noch ein gelbes Licht blinken, denn was blinkt, das wird auch gesehen“, schlägt Beyer vor. Schulkinder, die an der Berggasse wohnen, sollen den Weg über Markt und Holzbrücke nehmen.

Drucken

Fenster schließen

WWW.MERKUR-ONLINE.DE



## Isar-Loisachbote

01.10.2008 10:45 Uhr | aktualisiert: 01.10.2008 10:51 Uhr

### Ampel abgebaut: Eltern sehen Rot

**Wolfratshausen** – Seit einer Woche gibt es am Schwankl-Eck keine Ampel mehr, und Vorfahrtsschilder regeln den Verkehr. Dagegen protestieren Eltern.

Schulkinder müssen die Knopfdruck-Ampel am Michlbauer benutzen, die von Autofahrern gerne übersehen wird. Eltern laufen nun mit Unterschriften gegen die Regelung Sturm.

Liselotte Moldenhauer hat gerade ihren Enkel Kilian von der Schule abgeholt – einen Gang, den sie jetzt täglich machen muss, seit die Ampel am Schwankl-Eck entfernt wurde. „Der Schulweg ist jetzt viel gefährlicher geworden“, erzählt sie. Früher sei ihr Enkel immer beim Fisch-Geschäft über die Straße. Über die Ampel beim Michlbauer möchte sie Kilian nicht alleine gehen lassen. Denn ihm sei es sogar schon einmal passiert, dass ein Auto an der roten Ampel nicht gehalten hat. „Zum Glück bin ich nicht rüber, weil der Papa gesagt hat, dass ich aufpassen muss, dass kein Auto fährt“, berichtet der Achtjährige.

Sabine Fischer kann angesichts dieser Gefahrenlage nur den Kopf schütteln. „Warum wird das jetzt ausgerechnet zu Schulzeiten ausprobiert?“, ärgert sie sich. Wie viele andere Mütter auch, habe sie den Schulweg mit ihrer Tochter, die die erste Klasse besucht, schon geprobt. Doch zu diesem Zeitpunkt stand die Ampel am Schwankl-Eck noch an ihrem Platz. „Sehen Sie, der Autofahrer schaut ganz irritiert“, sagt Fußgänger Manfred Langer und zeigt auf den Fahrer eines Kombis. Die Verkehrsschilder seien zu klein und nicht optimal angebracht. „Es dauert nicht mehr lange, bis es dort kracht“, prognostiziert er.



©GROSS

So lange warten möchte Henriette Lorentz nicht. Gemeinsam mit drei anderen Müttern ist sie noch an dem Tag, als die Ampel abmontiert wurde, bei der Stadt vorstellig geworden. Doch dort seien sie nur „abgewimmelt“ worden. Deshalb haben sie am Montag an der Kreuzung eine Verkehrszählung durchgeführt, um „Fakten“ vorweisen zu können. Das Ergebnis: 45 Kinder nutzen laut Zählung die besagte Kreuzung als Schulweg. 304 Autos hat Lorentz in der Zeit von 7 bis 7.45 Uhr gezählt, die durch die Marktstraße gefahren sind. „Nur eines hat angehalten, um die Kinder rüberzulassen“, rechnet Lorentz vor.

Mütter, Schulkinder und Passanten ärgern sich, dass sie von der Stadt nicht explizit auf die Neuregelung hingewiesen wurden. Die Vorsitzende des Arbeitskreises Verkehr, Roswitha Beyer, erläutert den fachlichen Grund für die Änderung. „Als Test sind die Ampeln abmontiert worden“, weil Polizei und Straßenbauamt Weilheim die bisherige Situation mit Ampel und Vorfahrtsschild nicht mehr tolerierten. Zu unübersichtlich sei die Verkehrsführung gewesen. Denn zeigte die Ampel für die Autofahrer aus der Marktstraße kommend Grün, stand zehn Meter weiter ein Vorfahrt-gewähren-Schild. Speziell für Ortsunkundige sei die Situation verwirrend gewesen. „Die einen haben geachtet und die anderen gewütet, weil der Vordermann nicht weiterfuhr“, erklärt Beyer. Das Schild sei nur zu beachten gewesen, wenn die Ampel nachts ausgeschaltet ist.

Um Auffahrunfälle zu vermeiden, wurde die Ampel für einen mehrwöchigen Testlauf entfernt. Die neue Situation sei aber noch verbesserungswürdig, da gerade die Ampel beim Michlbauer gerne übersehen wird. „Es müsste da eigentlich noch ein gelbes Licht blinken, denn was blinkt, das wird auch gesehen“, schlägt Beyer vor. Schulkinder, die an der Berggasse wohnen, sollen den Weg über Markt und Holzbrücke nehmen.

Drucken

Fenster schließen

WWW.MERKUR-ONLINE.DE



## Isar-Loisachbote

01.10.2008 10:45 Uhr | aktualisiert: 01.10.2008 10:51 Uhr

### Ampel abgebaut: Eltern sehen Rot

**Wolfratshausen** – Seit einer Woche gibt es am Schwankl-Eck keine Ampel mehr, und Vorfahrtsschilder regeln den Verkehr. Dagegen protestieren Eltern.

Schulkinder müssen die Knopfdruck-Ampel am Michlbauer benutzen, die von Autofahrern gerne übersehen wird. Eltern laufen nun mit Unterschriften gegen die Regelung Sturm.

Liselotte Moldenhauer hat gerade ihren Enkel Kilian von der Schule abgeholt – einen Gang, den sie jetzt täglich machen muss, seit die Ampel am Schwankl-Eck entfernt wurde. „Der Schulweg ist jetzt viel gefährlicher geworden“, erzählt sie. Früher sei ihr Enkel immer beim Fisch-Geschäft über die Straße. Über die Ampel beim Michlbauer möchte sie Kilian nicht alleine gehen lassen. Denn ihm sei es sogar schon einmal passiert, dass ein Auto an der roten Ampel nicht gehalten hat. „Zum Glück bin ich nicht rüber, weil der Papa gesagt hat, dass ich aufpassen muss, dass kein Auto fährt“, berichtet der Achtjährige.

Sabine Fischer kann angesichts dieser Gefahrenlage nur den Kopf schütteln. „Warum wird das jetzt ausgerechnet zu Schulzeiten ausprobiert?“, ärgert sie sich. Wie viele andere Mütter auch, habe sie den Schulweg mit ihrer Tochter, die die erste Klasse besucht, schon geprobt. Doch zu diesem Zeitpunkt stand die Ampel am Schwankl-Eck noch an ihrem Platz. „Sehen Sie, der Autofahrer schaut ganz irritiert“, sagt Fußgänger Manfred Langer und zeigt auf den Fahrer eines Kombis. Die Verkehrsschilder seien zu klein und nicht optimal angebracht. „Es dauert nicht mehr lange, bis es dort kracht“, prognostiziert er.



So lange warten möchte Henriette Lorentz nicht. Gemeinsam mit drei anderen Müttern ist sie noch an dem Tag, als die Ampel abmontiert wurde, bei der Stadt vorstellig geworden. Doch dort seien sie nur „abgewimmelt“ worden. Deshalb haben sie am Montag an der Kreuzung eine Verkehrszählung durchgeführt, um „Fakten“ vorweisen zu können. Das Ergebnis: 45 Kinder nutzen laut Zählung die besagte Kreuzung als Schulweg. 304 Autos hat Lorentz in der Zeit von 7 bis 7.45 Uhr gezählt, die durch die Marktstraße gefahren sind. „Nur eines hat angehalten, um die Kinder rüberzulassen“, rechnet Lorentz vor.

Mütter, Schulkinder und Passanten ärgern sich, dass sie von der Stadt nicht explizit auf die Neuregelung hingewiesen wurden. Die Vorsitzende des Arbeitskreises Verkehr, Roswitha Beyer, erläutert den fachlichen Grund für die Änderung. „Als Test sind die Ampeln abmontiert worden“, weil Polizei und Straßenbauamt Weilheim die bisherige Situation mit Ampel und Vorfahrtsschild nicht mehr tolerierten. Zu unübersichtlich sei die Verkehrsführung gewesen. Denn zeigte die Ampel für die Autofahrer aus der Marktstraße kommend Grün, stand zehn Meter weiter ein Vorfahrt-gewähren-Schild. Speziell für Ortsunkundige sei die Situation verwirrend gewesen. „Die einen haben geachtet und die anderen gewütet, weil der Vordermann nicht weiterfuhr“, erklärt Beyer. Das Schild sei nur zu beachten gewesen, wenn die Ampel nachts ausgeschaltet ist.

Um Auffahrunfälle zu vermeiden, wurde die Ampel für einen mehrwöchigen Testlauf entfernt. Die neue Situation sei aber noch verbesserungswürdig, da gerade die Ampel beim Michlbauer gerne übersehen wird. „Es müsste da eigentlich noch ein gelbes Licht blinken, denn was blinkt, das wird auch gesehen“, schlägt Beyer vor. Schulkinder, die an der Berggasse wohnen, sollen den Weg über Markt und Holzbrücke nehmen.